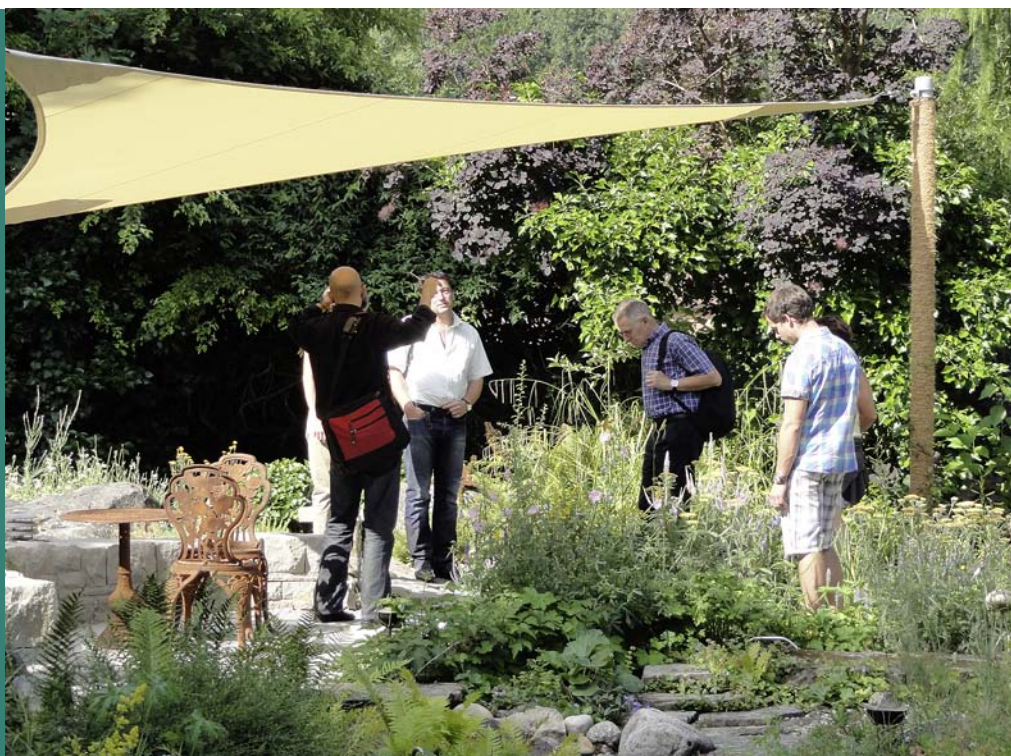


Das Berufsleben wird farbiger, wenn man nicht nur ausführt, sondern mitbestimmt und mitgestaltet. Eigenen Ideen Raum geben und Kreativität ausleben, das macht den Beruf zur Berufung. Einen Garten von A bis Z selber zu gestalten und zu planen, ist spannender, als «nur» Pläne umzusetzen. Das Werkzeug dazu bietet die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil mit dem Lehrgang Gartengestalter.

Text: Ursula Rusterholz, dipl. Ing. FH Gartenbau, ZHAW, Wädenswil
Bilder: Brigitte Waterreus (2), Christian Gut (2), zvg (2)



1

Lehrgang Gartengestalter – eine lohnenswerte Entscheidung

Brigitte Waterreus

- Bankkauffrau, dipl. Sporttrainerin
- Quereinsteigerin im Lehrgang Gartengestaltung, hat Gartengestaltung mit dem Umgestalten des eigenen Gartens entdeckt
- 44 Jahre alt, verheiratet, 11-jährige Tochter
- Kurs-Feedback: «Super, es war ein Mega-Kurs!»

Urs Böni

- Teilnehmer im Lehrgang Gartengestaltung
- seit 21 Jahren selbstständiger Gartenbauer in Winterthur, beschäftigt drei gelernte Gärtnerinnen, drei Lernende, eine Person mit IV-Stelle, die Ehepartnerin (Büro)
- 46 Jahre alt, verheiratet, eine Tochter
- Kurs-Feedback: «Es hat sich gelohnt.»

Der Lehrgang Gartengestalter ist in Module gegliedert, startet im November und dauert 45 Tage, die über ein Jahr verteilt sind. Gemäss Kurskoordinatorin Evelyn Trachsel zielt diese Weiterbildung auf die Gestaltung und Planung von Privatgärten. Sie richtet sich vor allem an gelernte Landschaftsgärtnerinnen, Architektinnen und Hochbauzeichnerinnen. Landschaftsgärtnerinnen bringen gute Praxisgrundlagen und eine schöne Basis an Pflanzenkenntnissen mit. Hochbauzeichnerinnen verfügen bereits über ein hervorragendes zeichnerisches Know-how und bei Architektinnen gehört darüber hinaus die Planung bereits zum Alltag.

Zusätzlich will Trachsel auch Quereinsteigerinnen «abholen», die die Liebe zur Gartengestaltung und zu Pflanzen erst später entdeckt haben. Diese Gruppe sei fähig, sich ein enormes Wissen innert kurzer Zeit anzueignen. Die Einstiegshürde zur Kursteilnahme ist deshalb relativ tief. Trachsel empfiehlt Interessierten aus anderen Branchen, vorher das Basismodul «Pflanzenkenntnisse» zu absolvieren.

Kunterbunte Teilnehmergruppe

Betrachtet man die Teilnehmerliste des letzten Lehrgangs, sitzt die KV-Absolventin neben der Floristin und der Banker neben dem seit 21 Jahren selbstständigen GaLaBauer. Salopp ausgedrückt, eine kunterbunte Gruppe mit einem gemeinsamen Interesse: Privatgärten von A bis Z selber gestalten und planen zu können. Hinzu kommt der Wille, Instrumente wie CAD, InDesign, Photoshop, Gestaltungsgrundlagen, Pflanzenverwendung, Planungsabläufe, Materialien und Marketingkonzepte genauer kennenzulernen.

Selbstständiger GaLaBauer: «Es hat sich gelohnt!»

Die Frage, ob die kunterbunte Teilnehmerschar sinnvoll ist und gut ankommt, erscheint berechtigt. Doch Trachsel, die Interessierten aus andern Berufssparten auch eine Chance geben möchte, erhält Rückendeckung von Urs Böni. Böni ist seit 21 Jahren selbstständiger Gartenbauer in Winterthur: «Die vielfältige Zusammensetzung der Teilnehmenden war für mich spannend und wertvoll», erklärt er. «Beispielsweise habe

1 Wissbegierige Kursteilnehmende: Urs Böni, Kursteilnehmer und GaLaBauer, bietet als Supplement eine private Führung durch Gärten an, die er selber gestaltet hat.

2 + 3 Urs Böni und Brigitte Waterreus ziehen eine positive Bilanz.

4 Modellbau: hilfreiche Hände sind herzlich willkommen!



2



3

ich bezüglich Marketing vom Banker enorm viel gelernt. Er sah viele Dinge aus einem ganz andern Blickwinkel.» Böni ist überzeugt, dass die ZHAW mit dem Lehrgang Gartengestalter eine Marktlücke besetzt. «Auch können oder wollen nicht alle gleich ein dreijähriges Studium absolvieren», ergänzt er.

Auf die Frage, was ihn als langjährigen GaLaBauer motiviert habe, den Kurs zu absolvieren, meint Böni: «Ich besuchte vor Jahren den Lehrgang Naturnaher Garten- und Landschaftsbau an der heutigen ZHAW in Wädenswil und wollte mich mal wieder updaten. Vor allem im Bereich Stauden war ich neugierig auf Ideen und Aktualitäten. Nach 20-jährigem Engagement in der Lokalpolitik hatte ich Lust, den gewonnenen Freiraum zur persönlichen Weiterbildung zu nutzen. Der Lehrgang hat sich für mich übers Ganze gesehen wirklich gelohnt. Ich erhielt viele Inputs und konnte viel abholen.

Klar kam es hin und wieder vor, dass ich einen Kurstag als fraglich klassierte. Für mich war es aber auch ein Kurs mit Nachwirkungen, so habe ich nach dem Lehrgang eine neue Website realisiert, in der ich Erkenntnisse umsetzen konnte, und ich werde mich in den nächsten Wochen mithilfe des erlernten Marketingkonzepts daran machen, die Stärken meines Betriebs herauszuarbeiten.»

Zum Modul Pflanzenverwendung führte Böni aus: «Es hat mir einen guten Einstieg geboten, um mein Wissen vertiefen zu können, und im Modul Planung und Gestaltung fand ich meine bisherige Arbeitsweise bestätigt, was letztlich ebenfalls wertvoll ist. Ich arbeite mit Freihandzeichnungen, das heisst mit von Hand gezeichneten Plänen. Im Lehrgang Gartengestaltung haben wir sowohl mit CAD als auch mit Freihandzeichnungen gearbeitet. CAD ist extrem zeitaufwendig, wenn man das nicht dauernd macht. Freihandzeichnungen sind daher effizienter und kommen bei der Kundschaft auch besser an.»

Bankkauffrau, dipl. Sporttrainerin, Gartengestalterin: «Super!»

Auch Brigitte Waterreus kommt aufs CAD zu reden: «Hier habe ich kapituliert, es ist zu aufwendig, um in nützlicher Frist etwas Ansprechendes zu produzieren. Aber mit InDesign und Photoshop kam ich sehr gut zurecht.» Heute zeichnet sie ihre Pläne von Hand und veredelt sie dann künstlerisch im InDesign oder mit Photoshop. Waterreus absolvierte ursprünglich die kaufmännische Lehre bei einer Bank, machte später eine Ausbildung als Sporttrainerin und entdeckte die Gartengestaltung mit dem Umgestalten des eigenen Gartens. Das Resultat

4





Auch gute Ideen müssen verkauft werden.

tat liess sich offenbar sehen, wurde sie doch von Freunden und Bekannten angefragt, deren Gärten zu ändern. So folgten drei komplette Neugestaltungen von Einfamilienhausgärten sowie weitere kleine Projekte, die sie plante und umsetzen liess.

Die Idee, sich im Bereich Gartengestaltung selbstständig zu machen, begann bei Brigitte Waterreus zu keimen. Sie suchte nach einer geeigneten Weiterbildungsmöglichkeit und landete schliesslich als Quereinsteigerin im selben Lehrgang wie Urs Böni. Waterreus ist begeistert: «Super, es war ein Mega-Kurs! Die Mittwoch wurden für mich zum Highlight der Woche, und nun vermisse ich den Austausch mit den Dozierenden und Teilnehmenden.»

Zum Modul Pflanzenverwendung befragt, sagt sie: «Viele Pflanzen kannte ich bereits, aber nur mit deutschem Namen. Es machte mir Spass, die lateinischen Namen zu lernen.» Brigitte Waterreus arbeitete nebst dem Kurstag rund einen Tag pro Woche zu Hause für diese Weiterbildung, manchmal auch anderthalb.

Verbesserungspotenzial trotz guter Rückmeldungen

Waterreus schätzte die Vielfalt des Moduls «Pflanzenverwendung». «Wir lernten sowohl in der Theorie als auch auf Exkursionen in Gärtnereien und Parks viel über Pflanzen. Ich bin ein Staudenfans und werde mein Wissen darüber ver-



Mit Fantasie und Charme: Abschlussarbeit von Urs Böni.

mehrt in meine Planungen einfließen lassen. Trotzdem hätte ich gerne noch mehr über Gehölze gelernt. Gehölze sind für mich wertvolle Gestaltungselemente, sie verleihen einem Garten Charakter, vor allem im Winter kommen sie stark zum Tragen.»

Kritik äusserte sie beim Modul «Material und Ausführung», sie hätte lieber mehr über Naturmaterialien und ihre Verwendung erfahren als über Fremdmaterialien wie Glas oder Bitumenbeläge und den Aufbau einer Strasse. Sowohl Waterreus als auch Böni empfanden den Dozentenwechsel in diesem Modul als nicht ideal. «Aber eigentlich sind das Details», fügt Waterreus an.

Nicht nur Waterreus und Böni üben konstruktive Kritik, auch die Koordinatorin Evelyn Trachsel sieht noch Verbesserungspotenzial für den Lehrgang. Zum Dozentenwechsel im erwähnten Modul erklärt sie: «Wir hatten Pech mit unserem eigentlichen Dozenten. Er ist zwei Wochen vor Kursbeginn abgesprungen und wir mussten kurzfristig einen Ersatz suchen, der nach den Unterlagen seines «Vorgängers» unterrichten musste.

Niemand war mit der Situation wirklich glücklich. Letztlich übernahm der jetzige Dozent den Lehrgang. Er ist mittlerweile daran, das Modul umzugestalten.» Es mache mehr Sinn für die Teilnehmenden, meint Trachsel, das Modul, welches künftig Planungsablauf und Technik heis-

sen wird, zu splitten und portionenweise in den Lehrgang einzubauen. Auch würde der gesamte Kursaufbau in Zukunft nach ISA-Planungsphasen konzipiert.

Gedanken zum Preis-Leistungs-Verhältnis

Der Lehrgang kostet Fr. 8100.–, abzüglich Frühbucherrabatt von Fr. 500.– bleiben immer noch Fr. 7600.–. Das sei ein stolzer Preis, meint Waterreus, und er sei sicher nicht für jedes Budget tragbar. Aber für sie habe sich der Kurs auf jeden Fall gelohnt und sei das Geld wert gewesen.

Insidertipp

Einer guten Freundin, die sich für den Kurs interessiert, würde Waterreus sagen: «Es ist das Richtige, wenn man sich für Gartengestaltung interessiert. Ich habe keine bessere Alternative gefunden!» Auch Böni meint: «Ich würde einem Freund erklären, dass es sich beruflich lohnt. Du erhältst sehr viele Inputs – was du daraus machst, bleibt dir überlassen. Es ist ein Kurs mit Nachwirkungen, viele Dinge werde ich im Laufe der Zeit noch integrieren.»

Weitere Informationen

www.iunr.zhaw.ch/de/science/iunr/weiterbildung/kurse.html
Evelyn Trachsel, evelyn.trachsel@zhaw.ch, Tel. 058 934 55 97